Zeitschrift: Baselbieter Heimatblätter

Herausgeber: Gesellschaft für Regionale Kulturgeschichte Baselland

Band: 12 (1947-1948)

Heft: 4

Buchbesprechung: Heimatkundliche Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Heimatkundliche Literatur.

Neuerscheinungen

Degen Wilh., Abriss der Namenkunde. Basel 1947.

Die in den «Baselbieter Heimatblättern» (Jg. 1945, S. 419) besprochene Studie «Ueber den Ursprung der Geschlechtsnamen des Baselbiets» ist nun in erweiterter, abgerundeter Form herausgekommen. Der Verfasser bekennt sich in klarer Formulierung zur These, dass Geschlechts- und Ortsnamen zur Zeit ihrer Entstehung nichts anderes waren als der Identifizierung menschlicher Individuen resp. Ansiedlungen dienende Lautbilder und dass der ihnen heute zugeschriebene Sinn erst sekundär ins sprachliche Bewusstsein gelangte. Zahlreiche Namenbeispiele belegen die für die herkömmliche Namenforschung recht kritischen Ausführungen. Diese sind m. E. in jeder Beziehung konsequent. Wenn man aber weiss, wie heute noch neue Namensformen entstehen, so muss zu den Ergebnissen des philologisch gut geschulten Verfassers ein Fragezeichen gesetzt werden. Eines steht fest: Die Namenforschung muss sich der grössten Vorsicht im Erklären befleissen. Lieber einen Orts- oder Personennamen bescheiden als «dunkel» bezeichnen, als schnell mit einer unsichern Deutung bereit sein! S.

(Meyer U.), **50 Jahre Konsumverein Liestal und Umgebung**, 1897—1947. Buchdruckerei V. S. K. Basel 1947.

Der erste Baselbieter Konsumverein wurde 1871 in Niederschönthal gegründet. Erst 26 Jahre nachher gelang es, im Handels- und Marktzentrum Liestal einen ähnlichen Verein ins Leben zu rufen. Dornenvoll war der Weg, bis die Genossenschaft ihren Platz behaupten und das Unternehmen zum heutigen blühenden Stand sich entwickeln konnte. Nicht weniger als 25 Verkaufslokale in 18 Gemeinden sind heute in Tätigkeit, wobei die Kantonsgrenze überschritten und mehrere Gemeinden des Schwarzbubenlandes «annektiert» wurden. Ein Stab von 87 Angestellten und Lehrlingen steht auf dem Posten, um die 4104 Genossenschafter zu bedienen. Der Umsatz betrug 1945/46 3,532,800 Fr., wovon 7 % oder 220,500 Fr. als Rückvergütung wieder den Genossenschaftern zu gute kamen. S.

Graf Karl, **Bannumgang, Banngrenzen, Bürgerwaldungen von Maisprach.** Sonderabdruck aus «Volksstimme v. Fricktal», Rheinfelden 1947.

Anlässlich des wieder eingeführten Banntages (an der Auffahrt 1947) erzählte der Verfasser seinen Mitbürgern vom Sinn des Bannumganges, vom Werden der Grenzen und von der Geschichte des Bürgerwaldes. Der ansprechende Vortrag wurde nachher in der «Volksstimme v. Fricktal» abgedruckt. Grafs Arbeit ist das Musterbeispiel einer Darbietung in Gottes freier Natur, zu der Flur und Wald der Heimat einen passenden Rahmen bilden. S.

Kaufmann R., **Die bauliche Entwicklung der Stadt Basel.** I. Teil: Die Altstadt Grossbasel. 126. Neujahrsblatt, hrsg. von der Gesellschaft z. Beförderung des Guten und Gemeinnützigen, Basel 1948.

Diese vorzüglich illustrierte Schrift fasst in glücklicher Weise die Forschungsergebnisse der letzten Jahre zusammen. Sie verwendet auch die Erkenntnisse der modernen Städteforschung und bietet einen klaren Ueberblick über die Entwicklung der Altstadt. Im Anhange stellt A. R. Weber die römischen Siedlungsspuren zusammen und vergleicht sie mit der heutigen Bebauung, während Hans Stohler im Strassenplan des Münster- und Martinshügels die römische Vermessung und Orientierung nachweist und J. Maurizio auf Grund dieser Ergebnisse eine Rekonstruktion der römischen Stadt versucht. S.

Redaktion: Dr. P. Suter, Reigoldswil. Tel. Nr. 7 54 86. — Verlag: Landschäftler A. G
Für Abonnenten des «Landschäftler» gratis. — Einzelabonnement Fr. 2.—.